

POLITISCHE GEMEINSCHAFTSKUNDE

SAARLAND
Der Minister
für Kultus, Unterricht und
Volkshildung

In Art. 30 der Verfassung des Saarlandes heißt es:

[ca. 1966]

"Die Jugend ist in Ehrfurcht vor Gott,
im Geiste der christlichen Nächstenliebe und
der Völkerversöhnung,
in der Liebe zu Heimat, Volk und Vaterland,
zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit,
zu beruflicher und sozialer Bewährung und
zu freiheitlicher und demokratischer Gesinnung zu erziehen."

Ohne politische Bildung und Erziehung ist dieses allgemeine Erziehungsziel nicht zu erreichen. Während früher das Verhältnis der jungen Generation zu Gesellschaft und Staat durch Herkommen und Sitte bestimmt war, haben die politischen und sozialen Umschichtungen, die sich vor allem nach dem zweiten Weltkrieg in Gesellschaft und Staat vollzogen haben, die Schule vor die außerordentliche pädagogische Aufgabe gestellt, die Eingliederung der jungen Generation in die soziale Ordnung des demokratischen Rechtsstaates zu vollziehen.

Das Unterrichtsfach "Politische Gemeinschaftskunde" vermittelt spezifische politische Kenntnisse als Grundlagenwissen für politische Einsichten. Der junge Mensch soll lernen, die gegenwärtige Welt in ihrer historischen Verwurzelung mit ihren sozialen, wirtschaftlichen und geographischen Bedingungen, ihren politischen Ordnungen und Tendenzen zu verstehen und kritisch zu beurteilen. Über die Erkenntnis der Aufgaben des Bürgers hinaus soll er sich die Fähigkeit und Bereitschaft erwerben, sich im praktischen Gemeinschaftsleben der Schule und später in der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Welt zu entscheiden und verantwortlich zu handeln.

Der Unterricht in politischer Bildung charakterisiert sich daher in seiner Zusammenschau als eine Unterweisung über Formen und Zusammenhänge des gesellschaftlichen, staatlichen und überstaatlichen Lebens unter Einbeziehung der Klärung aktueller Fragen. Das Phänomen des Politischen wird dabei verstanden als Widerstreit und Ausgleich wirkender Kräfte aus allen Lebensgebieten.

2-V SL
S-8 (1966)

- 2 -

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung

Braunschweig

- Bibliothek -

58 6440

Ein besonderes Augenmerk ist im politischen Unterricht der Frauenfachschule B auf die Zeitgeschichte und den osteuropäischen Raum zu richten; letzteres im Hinblick auf die Bewahrung des Bewußtseins der deutschen Einheit und die Förderung und Entwicklung des Willens zur Wiedervereinigung des getrennten Deutschlands bei der heranwachsenden Jugend. Diese soll aber auch ein klares und sachliches Verhältnis zu Völkern, Kulturen und Problemen in Ostmittel- und Osteuropa und den gegenwärtig dort herrschenden totalitären Systemen gewinnen.

Grundsätzlich sind alle totalitären Erscheinungen und Tendenzen als die entscheidende Bedrohung unserer Welt zu kennzeichnen, die politisch unter dem Zeichen der weltweiten Auseinandersetzung der Demokratie mit dem Totalitarismus steht und in der es gilt, den Widerstand freiheitlicher Kräfte gegen Willkür und Entrechtung zu stützen.

Politische Bildung und Erziehung muß auch als Prinzip eines jeden Unterrichts wirksam werden. Das geschieht dann, wenn die Fächer unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, was sie von sich aus zur Lösung der hier gestellten Aufgabe beitragen können. Im besonderen haben die Fächer Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde der politischen Bildung Hilfestellung zu leisten. Dabei stellt die Geschichte das Erfahrungsfeld der politischen Bildung dar und hat das Wesen des Politischen und den in seinem Handeln zugleich freien und gebundenen Menschen sichtbar zu machen, während die Geographie die Bindungen des menschlichen Gemeinschaftslebens an die Erdräume und die Wechselbeziehungen von Mensch und Natur zu erhellen hat.

Der Sozialkunde obliegt die Einführung in die Ordnung des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens. Sie hat Kräftegruppen und Spannungsfelder sowie Bedingungen gesellschaftlicher Neuordnungen aufzuzeigen.

Leitthemen:

A. Der Mensch als Person

Lehrstoffe:

I. Wesen und Würde des Einzelmenschen; Menschen- und Grundrechte; Freiheit und Bindung der Person. Der Anspruch der Mitmenschen. Wesen und Auftrag der Frau.

II. Die Rechtsstellung des Menschen; Gleichheit der Rechte für Mann und Frau; Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktfähigkeit und Strafmündigkeit. Der Rechtsschutz des Bürgers. Bürger und Gerichte. Freiheit, Ordnung, Recht.

B. Der Mensch als Sozialwesen

I. Notwendigkeit, Tatsache, Sinnhaftigkeit menschlicher Gesellungen (Gesellschaften und Gemeinschaften).

II. Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt und daraus resultierende Einflüsse auf Körper und Geist.

III. Politische Bildung in ihrem Wesensverständnis und als Wesensbestandteil humaner Bildung.

C. Der Mensch und die Formen seiner Gesellung

I. Die natürlichen Gesellungsformen:
a) die sittliche, kulturelle, soziale u. wirtschaftliche Bedeutung der Familie als Urgemeinschaft für den Staat

b) ^{die} Zusammengehörigkeit des Menschen zu Heimat und Volk; die gesellschaftliche Gliederung unseres Volkes.

II. Die privaten und öffentlichen Gesellungsformen:
a) unter freier Zustimmung (Arbeits-, Berufs-, Jugend-, Bildungs-, Glaubens-, Weltanschauungs- u. Interessengemeinschaften)

b) mit Zwangsgewalt, territorial begrenzt (bürgerliche Gemeinde, Kreis, Land, Staat).

III. Begriff und Ordnungsprinzipien einer Gesellschaft:
1) Zweck, 2) Statut, 3) Vorstand, 4) Anstalten oder Einrichtungen, 5) Leistungen der Mitglieder (erläutert am Beispiel einer Versicherungsgesellschaft)...

IV. Die bürgerliche Gemeinde als Miniaturstaat.
Betrachtung ihrer Ordnungsprinzipien:
1) Zweck, 2) Gemeindeverfassung, 3) Organe
u. Vorstand, 4) Anstalten u. Einrichtungen,
5) Leistungen der Gemeindeglieder (pers.,
Geldleistungen)

V. Der Staat (die politische Gesellschaft).
Betrachtung wie unter IV.

1) Zweck: Landesschutz, Rechtsschutz, Mit-
sorge für Wohlstand, Gesundheit, Bildung
u. Seelenheil;

2) Verfassung: Gewalten und ihre Aufgaben-
gebiete.

3) Vorstand: Präsident, Kanzler, Minister-
Regierung (f. Republik)

4) Anstalten u. Einrichtungen: (vgl. V, 1:
Zweck)

5) Leistungen d. Staatsbürger: a) Mitverant-
wortung durch Wahlrecht, b) persönliche
Dienste (Schöffe, Soldat, Abgeordneter,
Geschworener usw.), c) Geldleistungen
(dir. u. ind. Steuern)

Der Mensch u. die Arbeit

I. Die Arbeit als Grundlage der Befriedigung
der menschlichen Bedürfnisse: Körperschutz,
Rechtsschutz, Wohlstand, Gesundheit, Bildung
und Seelenheil.

II. Arbeiten, die der Befriedigung dieser Be-
dürfnisse dienen: Militärdienste, Dienste im
Rechtswesen und der Verwaltung, Dienste in
der Wirtschaft, im Medizinalwesen, Lehramt,
Pfarramt

III. Arbeiten im Dienste des Wohlstandes: volkswirt-
schaftliche Arbeiten.

1) Gewinnung von Rohgütern (aus dem Mineral-,
Pflanzen- u. Tierreich)

2) Pflege von Naturgütern (Landwirtschaft u.
Viehzucht)

3) Veredlung der gewonnenen Güter (in Hand-
werk u. Industrie)

4) Tausch der Güter (Handel)

5) Transport der Güter (Verkehrswesen)

IV. Der Zusammenhang der verschiedenen Arbeiten:
Die Bedeutung des wirtschaftlichen Lebens
für das staatliche Leben;
die Notwendigkeit aller
Arbeitsklassen

E. Der Mensch im Spannungsfeld der Politik

I. Der Staat als Ordnungsgefüge; Begriff und Wesen des Staates; Staatsauffassungen und Staatsformen im Wandel der Zeiten.
Die Bundesrepublik Deutschland als sozialer und demokratischer Rechtsstaat.
Verfassung, Aufbau und Verwaltung von Bund und Ländern.
Das Wesen der demokratischen Herrschaftsform - Der Mensch im totalitären Staat.
Der Staatsbürger und seine Rechte u. Pflichten.
Das Phänomen der Macht und die Gefahr ihres Mißbrauchs.
Staatenverbindungen und das Staatsleben anderer Völker.

II. Vom Werden unseres Staates;

- a) von den Germanen bis zum Zweiten Deutschen Reich;
- b) das zweite Deutsche Kaiserreich;
- c) die Weimarer Republik;
- d) das Dritte Reich;
- e) Deutschland nach der Kapitulation 1945.
Das geteilte Deutschland; die Entwicklung der sog. "DDR"; Berlin - Insel der Freiheit; der Juniaufstand 1953; Wiedervereinigung in westlicher und östlicher Sicht;
die deutschen Ostgebiete.

III. Deutschland in seiner jüngsten Vergangenheit und seine besonderen Probleme von heute.

Politik - ohne mich ?
Die öffentliche Meinung; Meinungsbildung, Meinungsforschung, Information und Propaganda.
Parteien als politische Gruppen;
Interessenverbände und die Möglichkeit ihres Eingriffes in die Politik
Das Wahlrecht im demokratischen Staat.
Die Frau und ihre Stellung im öffentlichen Leben in Vergangenheit und Gegenwart.
Mitverantwortung - Mitgestaltung.

Spannungen und Zusammen-
arbeit in der Welt

- I. Intereuropäische und weltweite Politik.
Mächtegruppierungen.
Gegensätze zwischen Ost und West.
Paktsysteme der westlichen und östlichen Welt.
Völkerverbindende Kräfte: ethische Kräfte, wirtschaftliche Kräfte, Völkerrecht, diplomatische und konsularische Vertretungen, kulturelle Leistungen, völkerverbindender Sport, das Rote Kreuz. Die Vereinten Nationen (UN) und ihre Möglichkeiten, Hindernisse und Schwierigkeiten.
- II. Offene Fragen im atomaren Zeitalter.
Der Weltfriede als größte Aufgabe der bedrohten Menschheit.
Der Beitrag der Frau zur Lösung dieser Aufgabe.

Bemerkung: Der politische Unterricht hat darüberhinaus zu den entsprechenden Zeiten der Erinnerung nationaler Ereignisse (17. Juni, 20. Juli, 13. August) Raum zu geben und darf am wichtigen aktuellen Zeitgeschehen nicht vorbeisehen.

Unterrichtshilfen für die Hand des Lehrers

- Karl Nebelsieck Der Gemeinde-, Staats- und Weltbürger (Lehrer- und Schülersausgabe), Verlagsgesellschaft Rud. Müller, Köln-Braunsfeld 1964
- Breitung-Hoffmann Verantwortung - Freiheit - Recht, Verlag Matthiesen, Hamburg 1960
- F. K. Schramm Der Staatsbürger fragt, Lexikon für den Staatsbürger, Verlag Scharf, Oldenburg, 4. Auflage 1959
- Europäische Aktionsgemeinschaft e. V. Taschenbuch für die Freunde Europas - Ein Europa-Wegweiser, Hohwacht-Verlag, Bad Godesberg 1961
- Glum - Friedrich Politik, Eine Staatsbürgerkunde, Köhler-Verlag, Stuttgart 1958
- Heinrich Schneider Staatliche Ordnung und politische Bildung Ehrenwirth-Verlag, München o. J.
- Konrad Schön Der Begriff der politischen Bildung; Verlag Henn, Ratingen 1964
- F. W. Dörpfeld Die Gesellschaftskunde, eine notwendige Ergänzung des Geschichtsunterrichtes, G. S. Bd. IV, 2. Teil, 3. Aufl., Gütersloh 1895

Unterrichtshilfen für die Hand des Schülers

- Seng-Schmidt-Steuernagel Die junge Staatsbürgerin, Verlag Gebr. Jaenecke, Hannover 1959
- Monsheimer-Hillingen fragen - urteilen - handeln, Hirschgraben-Verlag, Frankfurt 1965, Nr. 1169
- Amann-Kellner Gemeinschaftskunde, Hauptausgabe, Winklers-Verlag, Darmstadt 1965, (44. Aufl.)
- Frede-Kollnig Freiheit und Verantwortung, Klett-Verlag, Stuttgart o. J.